Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 52

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tet, in benen ein Bedarf der Kraft im Inlande nicht vorliegt und ein Schaden für die einheimische Industrie aus der Abgabe nicht erwachsen kann.

Auch in Norwegen ist man ähnlich vorgegangen, obwohl dort die Wasserkräfte so reichlich vorhanden sind, daß man nicht so ängstlich damit haushalten müßte, wie in der Schweiz. Man will das Austand nur noch ausnahmsweise zur Ausnühung der Wasserkräfte, Erzgruben, Wälder zulassen. Die Norweger selbst werden zwar kaum aus eigener Kraft eine Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Landes inszenieren; aber sie wollen die Schähe lieber vorläusig unbenüht lassen, als das Recht auf ihre Verwertung für lange Jahrzehnte an Ausländer abzutreten und damit Gesahr zu lausen, zu einem zweiten Portugal zu werden.

Es ist daher am 7. April 1906 ein norwegisches Geset sanktioniert worden, demzusolge Wasserkräfte nur noch mit besonderer Erlaubnis des Königs an Ausländer zur Ausbeutung überlassen werden dürsen. Doch waren eine ganze Reihe der größten norwegischen Wassergefälle schon vor dem Inkrasttreten des Gesetzes von ausländischen Gesellschaften angekauft worden; so auch der Rjukanfos, der bedeutendste Wasserfall Europas, der bei einer Fallhöhe von 250 Metern allein auf volle 250,000

Pferdestärten berechnet wird.

Auch in Schweben wandelt man ähnliche Bahnen wie in der Schweiz und geht darauf aus, die großen und zahlreichen Wasserfälle zu verstaatlichen. Die schwedische Regierung beabsichtigt eben auch, sich eine billige Kraft zu sichern für den elektrischen Betrieb der Bahnen.

Die natürlichen Wasserkräfte Schwedens sind so groß, daß der berühmte amerikanische Physiker Nicola Tesla unlängst behauptete, Schweden sei seiner Wasserkäfte wegen ganz besonders berufen, einer großartigen technischen Zuskunft entgegenzugehen.

Auch Italien hat eine große Anzahl fertiggebauter

oder geplanter Wasserkraftanlagen zu verzeichnen.

Deutschland ist mit ausnützbaren Wasserkräften nicht reichlich bedacht. Es bemüht sich zwar, die Talsperren die — in erster Linie zum Schutze gegen Ueberschwemsmungen angelegt sind — auch zu diesem Zwecke nutbar zu machen.

Neuerdings macht Professor Vogel den Vorschlag, oben am Gehänge der Berge künstliche Reservoirs anzuslegen und darin die Niederschlagsmengen und das Schmelzwasser zu sammeln und glaubt, daß auf diese Weise die Regenmengen und das Schmelzwasser der mitteldeutschen Gebirge eine billige und nie versiegende Kraftquelle für den elektrischen Betrieb der preußischen

Gifenbahnen werden fonnten.

Großartiger als alle künstlich angelegten Talsperren und Reservoirs ist das natürliche Staubecken des Bodensees. Die Niffeaudifferenz zwischen Niederwasserstand und hohem Mittelstand beträgt 1,8 Meter, was dei einer Fläche von 590 Quadratkilometer eine Wassermenge von mehr als einer Milliarde Kubikmeter ausmacht. Man möchte nun durch eine Wehranlage bei Hemishofen (bei Stein a. Rh.) den Abfluß regulieren, bezw. den Abfluß erschweren und die Wassermasse aufstauen. Die Kosten dieser Anlage werden auf rund 5 Millionen Mark geschätzt und glaubt man damit etwa 90,000 für technische Zwecke verwertbare Pserdekräste gewinnen zu können, in welche Deutschland und die Schweiz sich teilen könneten. Man erhosst von dieser Aulage als weitere Borteile die Regulierung des Wasserstandes und Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse.

In ähnlicher Beise wie in Europa sucht sich die Industrie in allen wasserreichen Kulturländern der Erde der verfügbaren Energiemengen zu bemächtigen. In Amerika werden die durch ihre günstige Lage und ihre gewaltige Energiemengen ausgezeichneten Niagarafälle derart intensiv ausgenützt, daß bereits ein energischer Kampf entbrannt ist, damit das großartige Naturschauspiel des eigentlichen Wassersalles nicht durch weitere technische Anlagen noch verschwinde; hat er doch jest schon an Wirkung und Krast erheblich eingebüßt.

jett schon an Wirkung und Kraft erheblich eingebüßt.

Selbst in entlegenen Gegenden vermag das Borhandensein großer Wasserkraft die Industrie zu locken. Im Innern Afrikas besindet sich der Viktoriafall des Zambesi, wohl der größte Wassersall der Erde. Er wurde erst anno 1855 von Livingstone entdeckt und heute eilen schon die Wagen der Kap-Kairobahn unmittelbar an ihm vorüber. Ein Riesenhotel erhebt sich in der Nähe und großartige technische Wasserkräfte knüpsen sich an die Wasserkraft des Falles an. Bereits hat sich eine Geselschaft gebildet, melche beabsichtigt, von der ganzen, auf etwa 500,000 Pferdekräfte geschätzten Krast 150,000 in elektrische Krast umzuwandeln. Diese soll dann über 1200 Kilometer Entsernung mit der noch nie angewandeten ungeheuren Spannung von 150,000 Bolt in die Randminen von Natal und Transvaal geleitet werden (besonders auch zu den Goldseldern von Kimberley), um daselbst der Minenindustrie dienstbar gemacht zu werden.

Das Zeitalter des Dampses schwindet schon und wir gehen mit Eilschritten dem Zeitalter der Elektrizität entgegen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwefen in Glarus. Tagwens = Beschlüffe. Dem Schulrat wird unentgeltlich Baugrund auf Oberfact für ein Ferienheim für Glarus – - allerdings unter Wahrung des Eigentums — überlassen, Bauholz, Steine und Sand gratis abgetreten und eine Bafferleitung zum Ferienheim auf Koften der Gemeinde erstellt. Beschloffen wurden die Erstellung eines Wald= weges von Baschirüti auf Obersack im Kostenvoranschlag von 38,000 Fr., an den Bund und Kanton 40 Prozent Subvention leiften, ferner die Legung einer Baffer = leitung auf den Schlattbergen und auf Sact= berg, und die zum Schutz ber Forstfulturen nötige Berbauung der Wildheuzüge im Ruoggis. Hinter dem Zaunschulhaus soll ein Bauquartier für Magazine und Werkstätten eröffnet werden. Die Er= weiterung der Gasfabrik wurde gemäß bem Antrag des Gemeinderates mit großem Mehr beschloffen. Die Kanalisation der Stadt Glarus schreitet programmgemäß vorwärts. Bisher hat sich bei den 4 Losen ein Kostenüberschuß von 30,000 Fr. gegenüber dem Voranschlag ergeben. Der Ausbau bes Schlachthaufes ist notwendig geworden, wenn Glarus sich eine Monopolstellung im Kanton sichern will. 30—40,000 Franken werden genügen, um die dringenoften Erweiterungen porzunehmen.

Schulhausban Montlingen. (Korr.) Die Schulgenoffenversammlung von Montlingen im ft. gallischen Rheintal hat den Schulrat beauftragt, Plan und Kostenberechnung für ein zweites Schulhaus mit zwei Schulzimmern mit zwei Lehrerwohnungen und einem Arbeitsschullokal erstellen zu lassen.

Die Gemeinde Mels beschloß Neuerstellung der Plonserbrücke aus Gisen und 3,6 Meter Fahrbreite und die Anschaffung eines Leichenwagens.

Kirchenban Mellingen. Die reformierte Genoffensichaft Mellingen hat den Ankauf eines Bauplates für die Errichtung einer Kirche oder Kapelle von ca. 200 Sitplätzen beschloffen. Das Grundstück liegt an der Landstraße Mellingen-Wohlenschupf, in der Nähe des

Friedhofes und kostet 1200 Fr. Ein anderer Plat, der angeboten war, hätte sich bezüglich seiner höheren Lage, gerade unterhalb des Bahnhoses, sehr gut geeignet, sag aber für die Mehrzahl der Genossenschafter zu weit ab.

Banwesen in Horgen. (Korr.) Die Gemeindeverfammlung hat vergangenen Sonntag famtliche brei Straßenprojefte genehmigt. Das erfte Projeft geht von Räpfnach über Teufenbach = Waidli = Heubach nach neuen Einsiedlerstraße (Einmundung im "Bergli"). durchschnittliche Steigung beträgt 6.2 Prozent. Die Bau dieser Straße soll in zwei Teilen geschehen; nämlich das Teilstück Rapfnach-Waidli im Kostenbetrag von Fr. 33,000 ist bis Ende Herbst zu beenden. Die Strecke Waidli-Bergli im Kostenbetrag von Fr. 78,000 soll späteftens bis Ende 1912 ausgeführt fein. Ein weiteres Projekt sieht eine Straßenanlage von Teuffenbach resp. Rotweg bis Wannental vor; die Länge derfelben beträgt 644 Meter und erfordert eine Bausumme von 25,000 Franken. Diese beiden von der fantonalen Baudirektion ausgearbeiteten Straßenprojekte erhalten eine Kronenbreite von 4,80 m und eine Gebietsbreite von 6,30 Meter.

Ferner hat Herr Ingenieur Pfifter in Horgen über die schon längst gewünschte Korrestion der Neudorfstraße ein genaues Projekt ausgearbeitet. Zum größten Teil beträgt die jetige Steigung 10 Prozent, wird aber nun auf 7,5 Prozent verringert, was für den dortigen starken Fuhrwerkverkehr eine bedeutende Erleichterung ist. Die Ausführung dieser Korrektion erheischt eine Bausumme von Fr. 16.000, an welche die Anskößer freiswillige Beiträge von Fr. 4350 leisten.

Diese neuen Straßenanlagen erschließen der Gemeinde große Flächen schönes Bauland und ist es sehr ersreulich, daß die vom Gemeinderat vorgelegten Projekte ohne Opposition angenommen wurden.

Die Schieferban-Aftiengesellschaft Frutigen beabsichtigt, von ihren Brüchen in den Bächen zu Frutigen, nach ihrem Besitzum bei der Gontenbachbrücke, obenher der Frutigen-Abelbodenstraße, eine Drahtseilhängebahn mit mehreren Unterstützungspfeilern, sowie auf ihrem Grundstäck in den Bächen eine Drahtseilbahnstation mit Spalthütte, Arbeiterräumen, Maschinenhaus zu erstellen.

Schulhausbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte die Kredite für Einrichtung von 25 neuen Schulabteilsungen und zwei neue Schulhäuser.

Die Bauten für die neue Schießanlage im Hirzen in Niedernzwil wurden an die Herren Baumeister Neu-wiler und Sprenger in Uzwil übergeben, welche die billigsten Offerten stellten. Die Affordsumme beträgt Fr. 20,000. Mit 1. Juni laufenden Jahres müffen die Arbeiten so weit vorgeschritten sein, daß mit den Uebungen begonnen werden kann.

Die Aluminiumwarenfabrik Gontenschwil hat beim Bahnhof Menziken Burg Terrain erworben, auf welchem sie Gebäulichkeiten zu erstellen und einen Teil ihres Geschäftes zu verlegen gedenkt.

Schulhansban Wolfhalben. Für die beiden Schulsbezirke Sonder und Bühler soll ein neues Schulhaus gebaut werden. Die Pläne sollen der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden, an welcher auch die Platsfrage entschieden wird.

Schulhausumbau Viel. Der Stadtrat gewährte den Kredit 98,000 Fr. für den Umbau des Dufour-Schulshauses und die Erstellung einer Zentralheizung in demsselben.

Banwefen in St. Gallen. (Korr.) Auf Grund eines Regierungsentscheibes bezüglich bes Strafenrefurses bes

Berwaltungsrates der Stadt St. Gallen und in teilweiser Würdigung der hiegegen eingegangenen Einsprachen wurde ein neuer Neberbauungsplan für St. Fiden, Krontal und Neudorf ausgearbeitet, der dann vom städtischen Gemeinderat genehmigt wurde und nun öffentlich aufgelegt wird. Das nämliche ist der Fall für die Pläne der Steinachkanalisation für die Teilstrecke von der Stadtgrenze dis in die Nähe der Poststraße von Langgasse Zablat.

Ebenso werden die Straßen- und Baulinienpläne für die Verlängerung der Dufourstraße, die Leffingstraße und die Wartensteinstraße genehmigt.

Auch im "St. Gall. Stadtanz." wird die Jdee, aus dem Fonde der Pensions- und Hülfskasse des Personals der Schweiz. Bundesbahnen Gelder für die Erstellung billiger Wohnhäuser für das Bahnpersonal vornehmlich desjenigen der großen Verkehrszentren zu entenhmen, lebhast befürwortet. Es ist eine unleugbare

Tatfache, daß gerade in St. Ballen die Mietzinse für

die Angestellten oft recht drückend find.

Schulhausbau Halten-Ariegstetten (Solothurn). Im Laufe dieses Sommers soll auf dem Gebiete der Gemeinde Halten ein neues Schulhaus für die Gemeinden Halten und Ariegstetten erstellt werden, das auch als Gemeindehaus dienen und ein Versammlungslokal entshalten soll.

Die Jugenieure Ciceri und Conti von Mailand haben ihr Projekt für Schiffbarmachung des Toce, der in den Langensee fließt, beendigt. Bermittelst der neuen Wasserstraße können Holz und Marmor aus der Gegend des Simplon und des Ofsola-Tales mit Leichtigkeit nach Mailand transportiert werden.

Die Bürgerversammlung Sargans beschloß nach Unträgen des Gemeinderates die Erstellung eines Bebauungsplanes, die Einführung der Handänderungssteuer und die Krediterteilung zum Untersuch des Quellengebietes am Gonzen nach mehr Wasser durch Fachfundige.

Bankbante Amiswil. Der thurgauische Große Rat genehmigte das Bauprojekt für die Kantonalbankfiliale in Amriswil im Betrage von Fr. 100,000.

Schnihausban Reiden (Luzern). Mit 127 Stimmen wurde der Antrag der Baufommission angenommen, es sei der frühere Beschluß der Gemeinde für Projekt I, südlich vom alten Schulhaus, aufzuheben, und das Projekt II, etwas westlicher gelegen, anzunehmen.

Das neue Schulhaus kommt nun in die sogenannte Kostpetermatte, mit offener Front gegen das Dorf, ca. 100 Meter von der Kantonsstraße entsernt, zu stehen.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

21u

Genau gezogene Schraubendrähte in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig. Bur Offenhaltung bes Vorgebietes und zur Ermöglichung einer rationellen Straßenanlage wird auch das nötige Vorgebiet einbezogen, trothem noch in letzter Woche die Ausgrabungen für ein neues Haus dort vorgenommen worden sind.

Verschiedenes.

Bürcher Baugeset. Der Kantonsrat hat nach dreisstündiger Debatte über die Baugesetinitiative mit großer Mehrheit die Kommissionsanträge angenommen, nach denen in der Regel ein Gebäude nicht mehr als 5 Geschosse mit Wohns, Schlafs, und Arbeitsräumen entshalten darf. Die Gemeinden sind jedoch berechtigt, Vorsschriften betreffend Bewilligung von Wohns, Schlafs und Arbeitsräumen im 6. Geschoß zu erlassen unter Genehmigung durch den Regierungsrat, indessen nur sür Gebäude bei wenigstens 18 Meter Baulinienabstand und unter besondern Baus, Gesundheitss und feuerpolizzeilschen Bedingungen.

Zürich. Durch die Presse geht die Meldung, die Schlosserarbeiter auf dem Plate Zürich hätten letzten Samstag auf 14 Tage gekündet. Die Nachricht ist unzrichtig. Von einer Kündigung aus Anlaß der Lohnbeswegung weiß niemand etwas.

Baumeister Beat Bürer in Ballenstadt ist zum Gemeindeammann baselbst gewählt worben.

Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen. In der Aufssichtsratssitzung legte der Generaldirektor die Bilanz für 1906 vor. Der Rohgewinn beträgt einschließlich Bortrag 7,972,158 Fr. Hieron sollen dem Amortisationsstonto 2,594,068 Fr. überwiesen werden. Die restlichen 5,378,090 Fr. gestatten nach Dotierung der ordentlichen Reserve mit 450,179 Fr., Schaffung eines Pensionsund Unterstützungssonds für Angestellte von 500,000 Fr., serner nach Absehung der vertragssund statutenmäßigen Tantiemen und der Gratisisationen für die Beamten eine Dividende von 26 Prozent auf das erhöhte Aktienskapital von eingezahlten 13 Millionen Franken. Es verbleibt ein Gewinnvortrag von 131,556 Fr.

An die projektierte Erweiterung der Bafferversorgungsund Hodrantenanlage in Flawil, deren Plane genehmigt wurden, wird ein Staatsbeitrag von Fr. 5500 zuerkannt.

Parketterie Sulgenbach in Bern. Das Geschäftsjahr 1907 hat einen Reingewinn ergeben von 48,156 Fr. gegen 53,322 Fr. im Vorjahre. Es wird auf das Aftienkapital von 300,000 Fr. eine Dividende von 5 Proz. (wie im Vorjahr) vorgeschlagen und eine Reservestellung von 5000 Fr. für Abzahlung einer Hypothek vorgenommen. An den Maschinen werden 16,402 Fr. abgeschrieben. Die Konjunkturen werden im Rechnungsjahre als ungünstig bezeichnet wegen des enormen Steigens der Holzpreise und der stetig wachsenden Forderungen der Arbeiterschaft.

Im Bangewerbe zu Nürnberg wurde ein bis 1910 gültiger Tarifvertrag abgeschloffen, der den Maurern, Zimmerleuten und Steinhauern eine jährliche fortschreitende Lohnerhöhung bringt. Die gewünsichte Verkürzung der Arbeitszeit erreichten dagegen die Arbeitnehmer nicht. Der Verband der bayerrischen Metallindustriellen lehnte ebenfalls die verlangte Verkürzung der Arbeitszeit ab.

Juternationale Siegwartbalken-Geselschaft, Luzern. Dem Vernehmen nach soll das Ergebnis für das Jahr 1906 recht befriedigend ausgefallen sein. Die Dividende, die im Vorjahr 5 Prozent betrug, dürfte für 1906 eher etwas überschritten werden.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Man schreibt uns: Die Rechnung pro

Betriebsjahr 1906 ergab einen Geminn von 9807 Fr. gegen 6181 Fr. im Borjahr. Der Verwaltungsrat besantragt eine Dividende von 4 Prozent wie in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Bangesellschaft in Luzern. Die Rechnung für das Jahr 1906 erbrachte einen Reingewinn von 21,539 Fr. gegen 22,714 Fr. im Borjahre. Der Berwaltungsrat beantragt, wie im Borjahr, auf das 300,000 Fr. bestragende Aktienkapital eine Dividende von 5 Prozent.

Die Gemeindeversammlung Schlieren beschloß den Verkauf eines Areals von 10 Jucharten an die Wagsgonfabrik um 100,000 Franken.

Preisansschreiben. Unsere Leser haben Gelegenheit Mark 100 zu verdienen, wenn sie sich an einem Wettbewerb beteiligen, der von der Maschinen: & Armatursfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz) ausgeschrieben wird. Diese Firma sucht für ihre bekannten Saug: und Druck-Hand-Kolbenpumpen einen Namen, der möglichst der deutschen Sprache enstammt, nicht mehr als zwei Silben besitzt, leicht zu behalten und eigenartig ist und in einem Zusammenhange mit der Art oder der Wirkung der Hand-Kolbenpumpen steht.

Klein's Handkolbenpumpen sinden als Haus-, Hof-, Garten-, Brunnen- und Speisepumpen, zum Fördern von Wein, Sprit, Bier, Del, Säuren u. s. w., von kalten und heißen Flüssigkeiten aller Art Verwendung.

Die Firma Klein, Schanzlin & Becker setzt für den besten Namen, der vom Kaiserlichen Patentamt zur Einstragung in die Warenzeichen-Rolle angenommen wird, einen Preis von Mark 100 aus. Einsendungen sind bis spätestens 1. Mai. 1907 unter Bezugnahme auf unser Blatt an die Firma Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz) zu richten. Das Ergebnis der Prüfung wird innerhalb 14 Tagen bekannt gemacht.

Hotel Semiramis in Kairo. Die Firma schweiz. Bacuum Cleaner in Zürich hat für das Hotel "Semiramis" in Kairo eine große Bacuum Cleaner-Unlage mit Untrieb durch Eleftromotor geliefert, mit welcher die Teppiche, Betten, Borhänge, Polstermöbel 2c. durch Saugluft vollständig entstaubt und gereinigt werben, ohne daß es nötig ist, diese Gegenstände von ihrem Plate wegzunehmen. Im "Palace" Hotel in Luzern ist eine von der gleichen Firma installierte, derartige Unlage bereits seit einigen Monaten in Betrieb und hat Herr Bucher-Durrer, durch die Zweckmäßigkeit dieser Unlage vollständig zusriedengestellt, dieser Firma auch den oben erwähnten Auftrag für Kairo erteilt.

· Literatur. ·

"Alein aber mein!" Dieses Motto kann den Ent= würfen zugesprochen werden, die in dem Werke von 3. Frentag: "Einfache burgerliche Bauten" enthalten find. Es find reizende kleine Wohnhäufer, welche allen modernen Ansprüchen genügen. Ohne jene Ueberladung, die eine glücklich überwundene Zeit andringen zu müssen glaubte, aber durch gefälliges Aeußere und malerische Wirkung und Gruppierung der einzelnen Teile zeichnen fich diese Gebäude besonders aus. Es find im Ganzen 40, zum Teil farbige Tafeln, wovon ein größerer Teil von der bekannten Architektursirma Schmohl & Stähelin herrührt. Wer sich ein kleineres, behagliches, schmuckes und dabei billiges Haus bauen will, findet in diesem Werk eine große Menge direkt zur Anwendung geeig= neter Motive. Der Preis des Werkes in Mappe (Berlag von Otto Maier, Ravensburg) beträgt M. 21.-. Es kann aber auch in 10 Lieferungen à M. 2.— bezogen werden.